

„Moralischer Verfall der Süddeutschen Zeitung“

Die 53 Zeitungszusteller der ZVZ Zentrum GmbH in München verdienen zu viel und tragen zu schlecht aus. Das meint jedenfalls die SZ Logistik GmbH, eine 100 %-Tochter der Süddeutschen Zeitung GmbH und hat deshalb den Zustellauftrag gekündigt. Alle 53 Zeitungszusteller, die zum Teil seit mehr als 20 Jahren für die pünktliche Zustellung sorgen, sollen die Kündigung erhalten. „Nur: die Gründe sind an den Haaren herbeigezogen. In Wirklichkeit geht es darum, einen lästigen Betriebsrat und eine streikbereite Belegschaft loszuwerden - und dabei auch noch Arbeitnehmerrechte zu umgehen und Dumpinglöhne durchzusetzen“, erklärte Bernd Mann von ver.di Bayern: „Das zeigt einen moralischen Verfall der Süddeutschen Zeitung“.

In München gibt es insgesamt 11 Zustellgesellschaften. Zugestellt werden die Münchner Tageszeitungen und überregionale Zeitungen. Gesellschafter sind mit 24,8 % die Süddeutsche Zeitung GmbH und mit 75,2 % die A&H Structured Finance GmbH, eine Tochter der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA. Im Vergleich dieser Zustellgesellschaften verwundere die Begründung zum Auftragsentzug, so Mann: Weder habe die ZVZ eine auffällige Reklamationsquote – im Gegenteil, sie sei sogar besser als die anderer Gesellschaften – noch habe sie eine auffällige Personalkostenstruktur. Diese sei über alle Münchner Zustellgesellschaften relativ ausgeglichen. „Zynisch ist die Begründung zudem, denn die Zustellvergütungen wurden seit 18 Jahren nicht mehr wahrnehmbar angehoben“, erläuterte Mann.

Auffällig sei weiter, dass die SZ Logistik auf der einen Seite Hände ringend Zusteller sucht und deswegen derzeit viel Geld für eine Imagekampagne ausgibt – auf der anderen Seite aber 53 Zusteller einfach auf die Straße gesetzt werden. Dabei sollen dann auch noch Schutzrechte aus einem Betriebsübergang nach § 613a BGB umgangen werden. Dieser verbietet die Kündigung und garantiert die Weiterbeschäftigung unter unveränderten Bedingungen. „Mit fadenscheinigen formalen Konstruktionen soll genau diese Schutzwirkung umgangen werden und die Zusteller zur Verfügungsmasse für noch billigere Arbeitsverträge werden“, so Bernd Mann. „Das ist ein skandalöses zynisches und scheinheiliges Verhalten eines nur scheinbar noblen Verlagshauses“, erklärte Bernd Mann.

„Während in Berlin die Süddeutsche Zeitung die Politprominenz empfängt, geht sie mit ‚kleinen‘ Zeitungszustellern um wie ein mittelalterlicher Feudalherr. Oben wird gefeiert und unten wird gefeuert“, empört sich Manfred Koller, Betriebsratsvorsitzender der ZVZ. Tagein, tagaus stellt er - wie alle anderen Zusteller auch - bei Wind und Wetter an sechs Tagen in der Woche zuverlässig die Zeitung zu. „Das will ich gerne weiter tun. Deshalb müssen wir jetzt gemeinsam mit ver.di für unseren Arbeitsplatz kämpfen“. Die Zusteller „verlangen nicht viel - nur Anstand und Respekt“, so Koller.

Pressemitteilung von ver.di Bayern, München, den 23. Januar 2012